

Interpreten



David Moss zählt weltweit zu den innovativsten Sängern und Schlagzeugern der zeitgenössischen Musik. 1991 erhielt er ein Guggenheimstipendium, 1992 war er Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD.

Er ist künstlerischer Leiter des *Institute for Living Voice* (ILV), einem Workshop Center für Sänger aus aller Welt, das er 2001 mit dem Muziektheater Transparant in Antwerpen gegründet hatte. Ständige Zusammenarbeit mit wichtigen Künstlern und Musikern, wie Hans Peter Kuhn, Stefan Kurt, dem Arditti Quartett, dem Ensemble Modern und dem Berliner Philharmonischen Orchester (unter der Leitung von Sir Simon Rattle). Als Solist ist David Moss auf allen großen Konzertpodien und Festivals zu Gast, u.a. in Heiner Goebbels "Surrogate Cities" und "Prometheus", in Olga Neuwirths Oper *Lost Highway* beim Steirischen Herbst sowie in Luciano Berios Oper "Cronaca del Luogo" und in der Hans Neuenfels-Inszenierung *der Fledermaus* (von Johann Strauss) bei den Salzburger Festspielen.

2012 wird er u.a. am Bergen Festival, an der Ruhr Triennale, an den Niedersächsischen Musiktagen, am Avant Art Festival, Polen, als Solist in Schienen *Wie Wellen* (Donuaeschingen, Uraufführung von Helmut Oehring) und am TAK Theater Festival, Liechtenstein, mit *DENSELAND* zu hören sein. 2013 wird er in einer Hauptrolle bei der Uraufführung von Helmut Oehring's *SehnSuchtMEER* an der Düsseldorfer Oper am Rhein mitwirken.

Quatuor Sine Nomine

Patrick Genet, Geige, **François Gottraux**, Geige, **Hans Egidi**, Bratsche, **Marc Jaermann**, Cello



Seit seinen ersten Erfolgen 1985 beim Evian-Wettbewerb und 1987 beim Borciani-Wettbewerb in Reggio Emilia ist das in Lausanne ansässige Quatuor Sine Nomine international erfolgreich und gastiert in den meisten europäischen wie amerikanischen Städten, insbesondere London (Wigmore Hall), Amsterdam (Concertgebouw) oder New York (Carnegie Hall). Namhafte Persönlichkeiten haben die Entwicklung des Quartetts gefördert: nach Rose Dumur Hemmerling, welche dem Quartett mit viel Leidenschaft das Tor zur grossen Streichquartetttadt geöffnet hat, ist auch das Melos-Quartett zu erwähnen. Ebenfalls wichtig war die Begegnung mit Henri Dutilleux anlässlich der Aufnahme seines Werks *Ainsi la Nuit*.

Die regelmässige Zusammenarbeit mit anderen Musikern ist für das Ensemble eine ständige Bereicherung. So sind auch enge Bindungen zu anderen Streichquartetten entstanden, speziell zum Vogler Quartett aus Berlin und zum Carmina Quartett aus Zurich.

Das Quatuor Sine Nomine spielt ein umfangreiches Repertoire, von Haydn bis zur Gegenwart. Es hat viele zeitgenössische Werke uraufgeführt, einige davon sind ihm gewidmet. Seine Diskografie ist umfassend: neben den grossen klassischen Werken, darunter Gesamt-Aufnahmen der Quartette von Schubert und Brahms, hat das Quartett auch Werke von weniger bekannten Komponisten wie Arriaga, Turina, Furtwängler und Goldmark eingespielt.

2001 initiierte das Quartett in Lausanne das Festival Sine Nomine, das seither alle zwei Jahre erfolgreich stattfindet.

Jürg Henneberger, Klavier, Dirigent

Er wurde in 1957 in Luzern geboren, studierte in Basel bei Jürg Wyttenbach und in Hamburg bei Christoph von Dohnányi und Klaus-peter Seibel. Früh schon machte er sich einen Namen als Spezialist für Neue Musik und dirigierte das ensemble für neue musik zürich, das Klangforum Wien, das ensemble recherche oder die MusikFabrik Nordrhein-Westfalen. Darüber hinaus gründete Henneberger 1998 das Ensemble Phoenix Basel, das er bis heute leitet und mit dem er weltweit konzertiert.



Als Dirigent zeitgenössischer Musiktheaterwerke tritt er regelmässig am Theater Basel auf: Gemeinsam mit dem Regisseur Herbert Wernicke erarbeitete er Mauricio Kagels *Aus Deutschland* und Bruno Madernas *Satyricon*; mit Christoph Marthaler entstanden die Projekte *The Unanswered Question* (eingeladen 1998 zum Theatertreffen nach Berlin) und *20th Century Blues*, mit Barbara Beyer realisierte er die Schweizer Erstaufführung von Bernd Alois Zimmermanns Oper *Die Soldaten*. Weitere Opernengagements führten Henneberger nach Köln (Uraufführung von Manfred Trojahn's *Limonen aus Sizilien*) und an die Staatsoper Hannover (Bergs *Lulu*). 1989 wurde Jürg Henneberger als Dozent für Partiturspiel, Kammermusik und die Interpretation zeitgenössischer Musik an die Hochschule für Musik in Basel berufen; 2009 folgte dort die Ernennung zum Professor und Künstlerischen Leiter des neu gegründeten Studiengangs «Master of Arts in spezialisierter musikalischer Performance», dem er zusammen mit Mike Svoboda und Marcus Weiss vorsteht. Im Jahr 2000 erhielt Henneberger den Kulturpreis des Kantons Baselland für seine gesamte künstlerische Tätigkeit.

Jörg Schneider, Trompete



Jörg Schneider studierte an den Konservatorien in Zürich und Rotterdam Trompete, an der Schola in Basel Barocktrompete und in Genf Komposition, Arrangement und Zink.

Er war in der Jury des internationalen CIEM-Wettbewerbs für Trompete in Genf. Jörg Schneider ist Mitglied des Collegium Novum Zürich. Mit diesem Ensemble trat er als Interpret auf den grossen Bühnen und Festivals in Europa auf. Zahlreiche CD Aufnahmen mit den Werken der wichtigsten zeitgenössischen Komponisten belegen sein lebhaftes Interesse an der neuen Musik.

Für das Schweizer Fernsehen vertonte Jörg Schneider mehrere Dokumentarfilme. Als Kompositionsauftrag schrieb er ein Kinderkonzertstück für Sprecher, Sinfonieorchester und Kinderchor: "Der standhafte Zinnsoldat". Jörg Schneider ist Solotrompeter im Sinfonieorchester Biel. Daniel Schnyder schrieb für ihn ein jazziges Trompetenkonzert, das er in Biel uraufführte.

Seine CDs erscheinen neu beim Label Unit Records.

Nikita Cardinaux, Bassklarinette



1978 erhält er den „premier prix de virtuosité“ am Conservatoire de Genève und wird darauf als Kammermusiker und Solist nach Paris, London, Frankfurt und Berlin eingeladen. Einige Konzerte werden von RSR und Radio DRS, Radio Zagreb und France-Musique organisiert. Verschiedene Stipendien ermöglichen ihm weitere Studien in Wien und Stuttgart. Nach seiner Rückkehr lehrt er am Conservatoire de Genève und gibt regelmässig Konzerte mit dem Trio Musivia, dem Quatuor Sine Nomine und den Swiss Chamber Players. 1986 ist er Finalist im Wettbewerb des Schweizer Musiker Verbands. Seit 1987 ist er Klarinettist im Sinfonieorchester Basel.



Noëlle Reymond, Kontrabass

Geboren in Lausanne, studierte Noëlle Reymond bei Francis Marcellin. Nach einem kurzen Zwischenhalt in Genf in der Klasse von Franco Petracchi ging sie nach Toronto, um bei Joël Quarrington zu studieren. Zurück in Lausanne, schloss sie ihre Studien bei Yoan Goilav ab. Zurzeit ist sie Kontrabassistin des Ensemble Contrechamps in Genf. Die Arbeit als freischaffende Musikerin ermöglicht ihr, sich in so verschiedenen Bereichen wie Barockmusik auf historischen Instrumenten, Neuer Musik, grossem Orchester und populärer Musik zu bewegen.

© Quatuor Sine Nomine

§ cinémathèque suisse